

27 Provinzen, Städten oder Autonomen Gebieten teil (NCNA 4.3.76, SWB, 16.3.76). Zuvor, nämlich vom 18.1. bis zum 26.2.76, hatten die nationalen Tanzfestspiele in Peking stattgefunden (vgl. JMJP, 30.3.76). Seit den Nordchinesischen Theaterfestspielen vom Januar 1974 sind in Peking eine ganze Reihe von Theaterfestspielen veranstaltet worden, doch sollen die gegenwärtig laufenden Festspiele die größten, längsten und farbenprächtigsten sein, die je in China seit der Befreiung abgehalten wurden.

Während all dieser Theaterfestspiele wurden auf den Peking Bühnen etwa 200 künstlerische Programme dargeboten, darunter fast 100 neue Sprechdramen, Pekingoper, Musikdramen und Lo kalstücke, über 100 neue Tänze und über 300 Mu sikprogramme mit Vokal- und Instrumentalmusik.

Die diesjährigen Festspiele gewinnen besonders im Zusammenhang mit dem Kampf gegen die Kritik an der revolutionären Literatur- und Kunstlinie zunehmende Bedeutung (NCNA, 8.3.76).

(42) Festspiele auf Provinzebene

In Anhui wurden am 21. März die Provinzfestspiele 1976 für das Vortragen von Balladen und das Erzählen von Geschichten eröffnet. An den Veranstaltungen nehmen 15 Gruppen aus verschiedenen Gegenden der Provinz mit etwa 100 Programmen teil (Radio Hufe, 20.3., nach SWB, 26.3.76).

In Honan laufen z.Zt. Provinzfestspiele für Geschichtenerzählen und Balladendarbietungen, bei denen insgesamt 113 neue Produktionen vorgetragen werden (SWB, 26.3.76).

In Kiangsi fanden vom 25. Februar bis zum 11. März Literatur- und Kunsttage für Amateure der Provinz statt (Radio Nanch'ang, 14.3., nach SWB, 26.3.76).

In Kuangtung wurden am 15. März Provinzfestspiele für Varietévorführungen eröffnet. Varietéfestspiele fanden im März auch in K'unming, der Hauptstadt der Provinz Yunnan, statt. (SWB, 26.3.76).

(43) Jokhan-Tempel in Tibet restauriert

Der Jokhan-Tempel im Herzen der Altstadt von Lhasa ist kürzlich restauriert worden und hat sein ursprüngliches Aussehen wiedererhalten. Der Tempel, der zu den wichtigsten alten Bauwerken Tibets zählt, steht unter besonderem staatlichen Denkmalschutz. Der Staat stellte 1972 die Mittel für die Instandsetzung des berühmten Tempels bereit. Das Bauwerk gilt als Zeichen der engen historischen Bindungen zwischen dem tibetischen und hanchinesischen Volk. Der Tempelbau wurde Mitte des 7. Jahrhunderts begonnen, und zwar unter Aufsicht von Prinzessin Wen Cheng aus dem Hause des Kaisers T'ai-tzung der Tang-Dynastie. Im Jahre 641 war die Prinzessin mit dem Herrscher von Tibet verheiratet worden. Restauriert wurden nicht nur der Tempel, sondern auch 121 große Buddha-Statuen aus Ton, Bronze und Silber und Statuen des tibetischen Herrschers und der chinesischen Prinzessin sowie Fresken riesigen Ausmaßes, mit denen die Innenwände des Tempels bemalt sind (NCNA, 25.2.76, SWB, 5.3.76).

(44) Archäologie: 2200 Jahre alte Schriften ausgegraben

Im Kreis Yünmeng in der Provinz Hupei haben Archäologen kürzlich zwölf Gräber aus der Zeit vom Ende der Kampfstaaten (480-221 v. Chr.) bis Anfang der Ch'in-Dynastie (221-207 v. Chr.) freigelegt. Aus einem Grab wurden über 1000 Bambustäfelchen mit Gesetzes- und Dokumententexten aus der Ch'in-Zeit zutage gefördert. Nach den Schriftfunden von Yin-ch'üeh-shan (vgl. C.a. Juli 74, Ü 47) und Ma-wang-tui (vgl. C.a. Sept. 74, Ü 39) handelt es sich hier um einen der wichtigsten Schriftfunde überhaupt, nämlich um die ältesten bisher in China gefundenen Gesetzestexte. Mit diesen Bambustäfelchen, die gut erhalten sind, liegen zum erstenmal vollständige Gesetzestexte aus der Ch'in-Zeit vor. Bisher waren die Gesetze der Ch'in-Dynastie und der Zeit davor nur bruchstückhaft aus anderen alten Schriften bekannt. Über die Hälfte der Bambustäfelchen sind mit Gesetzen beschrieben; darunter befinden sich drei Gesetze der Ch'in-Dynastie, Fragen und Antworten über Gesetze und Darstellungen konkreter Prozesse vor Gericht. Das erste Gesetz entspricht im großen und ganzen den sechs von Shang Yang (4. Jh. v.Chr.) formulierten Kapiteln des Gesetzeskodex für den Staat Ch'in, nämlich Raub, Diebstahl, Kerker, Haft, Verschiedenes und Rechtsdurchsetzung. Das zweite Gesetz behandelt Themen wie Grund und Boden, Zwangsarbeit, Währung, Ernennung von Beamten und Handwerk, das dritte Gesetz Entlassung von Beamten u.ä. Alle diese Gesetze sind Ausdruck der legalistischen Politik, die der erste Kaiser Chinas, Ch'in Shih-huang, durchsetzte. Sie spiegeln den Klassenkampf der damaligen Zeit zwischen der untergehenden Sklavenhalteraristokratie und der feudalen Grundherrenklasse, zwischen den restaurativen und den fortschrittlichen Kräften wider. Sie stellen außerdem eine wichtige historische Quelle für das Studium des Kampfes zwischen Konfuzianismus und Legalismus dar und sind für die weitere Kritik an Konfuzius von großer Bedeutung.

In einem der Gräber wurden auch eine Chronologie wichtiger Ereignisse sowie Bronze- und Tongefäße, Lackwaren und Schreibutensilien gefunden. Diese Gegenstände erlauben eine genaue Datierung des Grabes, die für die Datierung anderer Ch'in-Gräber sehr nützlich ist. Die Gräber von Yünmeng wurden von Mitgliedern einer Volkskommune beim Ausbessern eines Entwässerungsgrabens entdeckt. Die Bauern meldeten den Fund sofort der Kulturabteilung des Kreises, die für eine sachgerechte Ausgrabung sorgte. Die Schriftfunde werden zur Zeit ausgewertet (JMJPu. KMJP, 28.3.76).

WIRTSCHAFT

(45) Getreideernte 1975

China hat 1975 "eine gute Ernte" gehabt. Die Zahl der Provinzen und Städte, die die Hektarertragsziele des Nationalen Programms zur Entwicklung der Landwirtschaft 1968 - 80 erreicht bzw. übertroffen haben, steigerte sich von 5 auf 9. Neben Peking, Tientsin und Shanghai handelt es sich um die Provinzen Kuangtung (über 6 t/ha Getreide jährlich), Kiangsu (über 6 t/ha), Chekiang (über 6 t/ha), Shantung (über 3,75 t/ha), Liaoning (über 3 t/ha) und Hunan (über 6 t/ha). Die Gesamtgetreideernte

1975 zeigte einen "beachtlichen Anstieg" gegenüber 1974 (SWB, WER, 11.2.1976, A 3). Ausgehend von der chinesischen Terminologie, dürfte "beachtlich" weniger als 3% bedeuten. Das heißt, die Gesamtgetreideernte könnte sich in etwa auf 265 Mio t belaufen. Laut einer Meldung der Times vom 11. Dezember 1975 liegt die Getreideernte 1975 allerdings bei mehr als 280 Mio t. Diese Meldung wiederum stützt sich auf eine Grössenangabe für 1974 von 274 Mio t, die der chinesische Vizeminister für Land- und Forstwirtschaft Yang Li-kung im November 1974 vor der FAO in Rom nannte. Offensichtlich sind in diesen beiden Zahlen die jeweiligen Soyabohnenernten 1974 und 1975 mit eingeschlossen, ein Verfahren, das die chinesischen Behörden seit der Zeit des Ersten Fünfjahresplans nicht mehr verwandt hatten. Geht man von dieser Zählweise aus, so läßt sich für 1975 (bei 15-20 Mio t Soyabohnen) tatsächlich eine Gesamtgetreideernte von rund 280 - 285 Mio t schätzen.

(46) Landwirtschaftlicher Grundlagenbau

Seit 1971 betrug die jährliche Ausdehnung der bewässerten Anbaufläche in der VR China durchschnittlich 1,6 Mio ha. Durchschnittlich 1,3 Mio ha wassergefährdetes Tiefland sind jährlich verbessert worden, d.h. insgesamt 1971-76 rd 8 Mio ha bzw. rd 6,5 Mio ha. (SWB, WER, 10.3.1976, A 2) Die Gesamtkapazität aller chinesischen Be- und Entwässerungspumpen hat sich 1971 - 76 um 20 Mio PS auf rd 40 Mio PS verdoppelt.

(47) Landerschließung Heilungkiang

In der Provinz Heilungkiang ist ein dreijähriges Landvermessungsprogramm zur späteren agrarischen Erschließung abgeschlossen worden. Insgesamt sind mehr als 6 Mio ha Fläche erschließbar. Das Vermessungsprogramm wurde maßgeblich von der Chinesischen Akademie der Wissenschaften durchgeführt. Über 100 Spezialisten waren beteiligt zusammen mit den Forschungsinstitutionen der Provinz und der Provinzhochschulen. Die erschließbare Fläche von über 6 Mio ha entspricht in etwa der Größe des gegenwärtig bebauten Landes der Provinz. Während der letzten fünf Jahre sind bereits knapp 470 000 ha Neuland erschlossen worden. (SWB, WER, 11.2.1976, A 2)

(48) Kontrolle des Han-Fluß-Systems

Bis auf den Ausbau eines Großwasserkraftwerkes ist das Wasserkontrollsystem des Han-Flusses weitgehend abgeschlossen. In dem oberen Teil des 1500 km langen Flusses sind vier Großreservoirs erstellt worden mit einer Gesamtkapazität von 20 Mrd cbm. Im unteren Teil sind die 1956 fertiggestellten Bauten durch 110 km Entwässerungskanäle ergänzt worden. Der Ausbau der neuen Reservoirs entlastet vor allem das große Tanchiangkou-Reservoir (Staukapazität 19 Mrd cbm). Nutznießer des erweiterten Kontrollsystems sind neben der Han-Yangtze-Kiang-Ebene vor allem die Hanchung-Ebene (Shensi), das Nan-yang-Becken (Honan) und das hügelige Trockenland nördlich von Hsiangyang (Hupei). (SWB, WER 10.3.1976, A 1 - 2)

(49) Landwirtschaftliche Maschinenindustrie

Während des Zeitraums 1971 - 76 hat sich die chinesische Landmaschinenfertigung mit erhöhtem Tempo entwickelt. Die Gesamt-

produktion von Be- und Entwässerungsmechanik hat sich mehr als verdreifacht und der Bau von Kleintraktoren vervielfacht. Auch die Fertigung von Mähdreschern, landwirtschaftlichen Verarbeitungsmaschinen, Dieselmotoren u.a. Geräten hat sich wesentlich gesteigert. Gegenwärtig verfügen 96% aller chinesischen Hsien über landwirtschaftliche Maschinenreparaturstationen. (SWB, WER, 30.3.1976, A 8)

(50) Maschinenbau

Seit 1966 hat die chinesische Maschinenbauindustrie die Zahl ihrer Produkte vervielfacht. Die größten Fortschritte sind auf den Sektoren Präzisionsmaschinen, Schwermaschinen und Automationsanlagen erzielt worden. Auf den beiden ersten Sektoren hat sich das Produktionsvolumen in etwa vervierfacht. Die schwerste gebaute Maschinenart wiegt rd 400 t. Die genaueste Präzisionsmaschine arbeitet mit einer Exaktheit von 1 Mikron. Die Ausdehnung des Maschinenbaus hat zum Entstehen neuer Zentren geführt. Neben den alten Schwerpunkten Shanghai, Peking, Talien und Tientsin sind vor allem Provinzzentren in Kueichou, Chinghai, Kansu und Shensi zu nennen. (SWB, WER, 30.3.1976, A 13)

(51) Kohle

Die Kailuan-Bergwerke, Chinas größter Bergwerkskomplex, haben 1975 insgesamt 25,2 Mio t Kohle gefördert. Das älteste Werk des Kailuan-Komplexes, das Tangshan-Bergwerk, ist während der letzten Jahre erneuert worden und konnte seine Produktion gegenüber 1970 verdoppeln. Das gleiche gilt für das Luchiatto-Bergwerk, das seit 1968 mit dem hydraulischen Kohleabbau begann. Das Fankochuang-Bergwerk, Chinas erstes modernes Großbergwerk, das 1964 seine Produktion aufnahm, ist mit einem riesigen Untertage lager versehen worden, um so eine gleichmäßige Verladung an die Oberfläche zu gewährleisten. (SWB, WER, 24.3.1976, A 9)

(52) Hafenesen

Seit 1973 ist in den verschiedenen Seehäfen der VR China mit dem Neuausbau von 40 Tiefwasserbecken begonnen worden. Ein Großteil dieser Anlagen ist bereits in Betrieb genommen worden, alle für Schiffe mit mehr als 10 000 t. Nach Abschluß dieser Neubauten wird sich die Hafenskapazität Chinas gegenüber 1972 um rund 50% erhöht haben, gegenüber 1965 sogar verdoppelt. Die Schwerpunkte der Ausbautätigkeit liegen in den Häfen Shanghai, Tientsin, Talien, Chingtao, Yentai, Chingtao, Lienyüankang, Whampoa und Chanchiang (Tsamkong). Allein in Tientsin wurden seit 1973 13 neue Tiefwasserbecken fertiggestellt. In Shanghai wurden insgesamt 16 Tiefwasserbecken entweder ausgebaut oder neu gebaut, so daß sich die Gesamtzahl auf 52 erhöht hat. Die Ölzone allein umfaßt gegenwärtig 6 Docks mit den entsprechenden Lagervorrichtungen und Transportverbindungen. Auch der Ausbau der Yangtze-Kiang-Häfen ist während der letzten 3 Jahre beschleunigt worden. Insgesamt 24 Yangtse-Häfen sind mit rund 400 neuen Anlegeeinrichtungen versehen worden. Der Mechanisierungsgrad der Hafearbeit ist erheblich gesteigert worden. (SWB, WER, 11.2.1976, A 9-11)